

auf, die wir in Deutschland mehrfach finden werden; sie haben entweder eine schlanke Steinspitze, oder sind auch, ohne achteckiges Obergechoß, mit einer horizontalen Galerie geschlossen.

Die constructiven Grundgedanken des Systems wurden zuerst von den nordfranzösischen Baumeistern so ausschließlich festgehalten, daß die Detailbildung oft noch ganz romanisch ist, während die Construction bereits das neue Gesetz kund

Nordfranzö-
sische
Denkmäler.

gibt. Ja in den ersten gothischen Bauten ist selbst der halbkreisförmige Chorschluß mit seinem Umgang und radianten Halbkreisnischen, ganz wie ihn die romanische Epoche in Frankreich ausgebildet hatte, völlig beibehalten. So zeigt es sich in

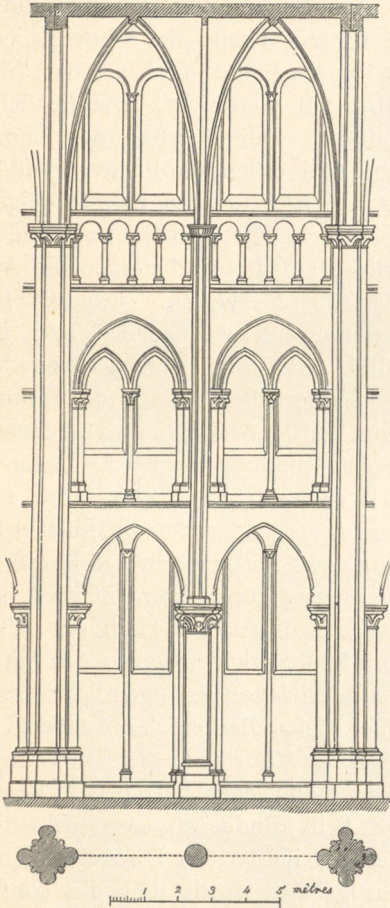


Fig. 599. Kathedrale zu Noyon.
Theil des Längenschnitts.

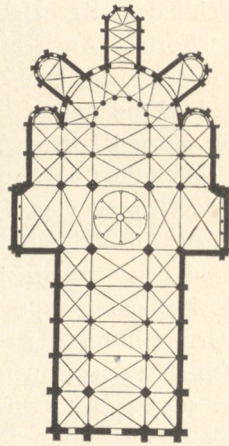


Fig. 600. S. Laumer zu Blois. (W. L.)

dem frühesten, entschieden gothisch ausgeführten Bauwerke Frankreichs, dem vom Abt *Suger* von 1140—1144 erbauten Chor der berühmten Abteikirche S. Denis bei Paris, der Grabstätte der französischen Könige seit der Merowingerzeit. Hier tritt zum ersten Mal an Arkaden, Gewölben und Fenstern der Spitzbogen ausschließlich auf,

S. Denis.

doch hat der Chor noch die reiche romanische Form, einen Umgang mit sieben halbkreisförmigen Kapellen. An der Façade dagegen, die 1140 beendet wurde, wechseln noch Spitzbogen und Rundbogen, wie denn auch die ganze Conception derselben genau mit dem im nördlichen Frankreich ausgebildeten romanischen Façadentypus übereinstimmt. Ueber den Bau dieser wichtigen Kirche besitzen wir einen umfangreichen von Suger selbst abgefaßten Bericht*), der zu den merkwürdigsten Bauurkunden des Mittelalters gehört. Der Wunsch des kunsteifrigen

*) Abgedruckt in *Felibien*, histoire de l'abbaye royale de S. Denis, und bei *Duchesne* Scr. IV. p. 343 ff.